



Was zeichnet uns aus?

Mediationsverbund Deutschland M.V.D.

An der einen oder anderen Stelle entstehen manchmal Nachfragen, wie genau die Struktur des MVD aussieht. Vielleicht helfen die folgenden Erläuterungen ein wenig. Ich möchte ein Beispiel anführen, wie wir es in unserem Kompetenznetzwerk für Oberflächentechnik e.V. haben (mit 44 Industriebetrieben selbst Mitglied des MVD).

Das Netzwerk – der Mediationsverbund Deutschland – ist bildlich gesehen ein leerer Korb, der sich mit schönen Inhalten füllen kann. Das Netzwerk an sich und für sich ist wirkungslos. Die Wirkung erzielt es mit dem Inhalt. Die Füllung sind die Projekte. Die kann man sich wie Bälle vorstellen. Es gibt kleine, mittlere und auch größere Projekte. Die Projekte müssen sich selbst tragen und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gestalten Ihre Projekte völlig frei. Ein Projekt existiert so lange, wie es mit Leben gefüllt wird. Kein Inhalt, kein Projekt wird künstlich am Leben erhalten. So stellen wir gemeinsam sicher, dass jedes Arbeitsfeld tatsächlich praktisch bearbeitet wird. Die Projektgruppen sprechen für sich und können für sich veröffentlichen – aber eben auch über den MVD. Für die reine Organisation des „leeren Korbs“ stehen Kooperationspartner bereit, die ehrenamtlich und im Rahmen Ihrer eigentlichen Tätigkeit Aufgaben übernehmen. So wie unser Oberflächenverein zum Beispiel die Mitgliederverwaltung übernimmt oder diese Rundinfo zur Verfügung stellt. Auf der Internetseite werden alle Beteiligten entsprechend dargestellt.

Wir verstehen uns auch als Kompetenznetzwerk. Durch das Sammeln und Vernetzen von unterschiedlichen Kompetenzen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Mediationspraxis haben wir die Möglichkeit, das Wesentliche für die Mediation betrachten zu können. Um erfolgreich in Anwendung zu kommen, müssen wir wissen, was außerhalb der Mediation passiert. Welche Anforderungen an Mediation kommen auf uns zu. Wie gehen wir damit um? Wie lassen sich Elemente an die Bedarfe derer anpassen, die eigentlich den Nutzen an Mediation haben. Auch hier ist es ähnlich wie bei unserem Unternehmerverein. Es nützt uns nichts, wie in meinem Beispiel, die Oberflächentechnik in sich zu vernetzen, weil niemand vom Wettbewerb lernen kann. Es ist nicht ausschlaggebend ob ein Detail so oder so funktioniert oder anders besser funktionieren könnte. Wir müssen wissen, welche Anforderungen an die Oberflächentechnik auch in Zukunft gestellt werden und wir müssen empfindliche Antennen auf Veränderungen in unseren Geschäftsmodellen haben. Das ist der eigentliche Grund für die Vernetzung.

Das bedeutet aber auch, dass der MVD **keine** Vermittlungsplattform für Mediatoren oder Mediationen darstellt. Im MVD gibt es keine Mediatoren/innen Profile oder ähnliches. Am Ende werden aber sehr wohl als Resultat, automatisch aus der Arbeit in den Projekten, Aufträge und Verbindungen entstehen, die den einzelnen Mediator oder die einzelne Mediatorin weiterbringen. Wir wollen und müssen sehr effizient mit unseren eigenen Ressourcen umgehen. Das ist der Grund für die praktisch rein elektronische Informationsverbreitung und den Internetauftritt als zentraler Informationspunkt. Dieser wächst mit der Zeit und den Projekten.

Wir betreiben aktive Akquise. Und hier ist jeder der mitmacht aufgerufen, es gleichzutun. Eine der Hauptaufgaben des MVD ist die Erzielung einer Breitenwirkung dort, wo tatsächlich Mediation angewendet wird oder angewendet werden soll. Die einzelnen Projekte richten sich an zu definierenden Zielgruppen aus und sollten Potential zur Verzahnung bieten. Als Beispiel nenne ich hier OptiKoM (Optimierung von Konfliktkosten durch Mediation) und das Prädikat für Unternehmen mit Mediationskompetenz (Eine Beschreibung findet sich auf der Seite www.mediationsverbund.de unter Projekte). Beide Projekte arbeiten für sich, wobei sich jedoch Schnittstellen bilden. Wollen wir erfasste Konfliktkosten im Betrieb senken, kann das Prädikat das Werkzeug sein. Im Weiteren soll sich dann der Nachweis der Wirksamkeit der Maßnahmen zur Konfliktkostenreduzierung ergeben. Das ist eine komplexe Sache. Wenn ein Unternehmen das Prädikat einsetzen soll, so verursacht auch dies dem Betrieb im ersten Schritt Kosten und Belastung. Wir brauchen also Verantwortliche, die bereits eine wohlwollende Grundhaltung gegenüber Mediation haben. Im OptiKoM Projekt wollen wir nun schauen, auf welchem Weg Unternehmen Fördermittel im Rahmen der Ressourceneffizienz erhalten können. Hier schließt sich der Kreis in diesem Beispiel.

Die Projektbeteiligten treffen sich von Zeit zu Zeit, in welchen das weitere Vorgehen besprochen wird. Diese Gespräche haben zum Ziel, konkrete Aufgaben und Vorgehensweisen im Projekt festzulegen. Zentraler Treffpunkt wird der Raum Hagen sein, wobei wir eine elektronische Beteiligung (zum Beispiel über Skype) möglich machen wollen.

Wir werden auch kleine Erfahrungsberichte einsammeln und in den kommenden Rundinfos an die Mitglieder senden. Dabei müssen es nicht immer komplette Mediationen sein, sondern es können auch entsprechende Erlebnisse sein, die versehen mit dem Begriff Mediation wahrscheinlich, gerade im Unternehmertum, gar nicht zustande gekommen wären. Oder es sind Kurzberichte und Erfahrungen aus den jeweiligen Kompetenzfeldern des Netzwerkes. So haben wir das Ohr an der Praxis.

Damit endet unsere erste Information. Bei Fragen stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung. Durch unsere tägliche Arbeit ist es manchmal nicht möglich, direkt telefonisch eine Frage zu beantworten oder eine Idee, einen Impuls aufzunehmen. Eine E-Mail hat in diesem Fall den Vorteil, dass kein Gedanke verloren geht. Bitte weisen Sie jeden auf unsere Internetseite hin. Bringen wir uns in die Breite. Gemeinsam.

Viele Grüße –



Dr. rer. nat. Carmen S. Poszich-Buscher
Diplom-Biologin / Master of Mediation (MM)
Espenweg 7, 58849 Herscheid
Tel: 02357 170 334
Mobil: 0172 284 9182
poszich.buscher@gmx.de
www.mediation-als-kompetenz.de



Achim Gilfert
Kompetenznetzwerk für Oberflächentechnik e.V.
Am Walzwerk 25, 45527 Hattingen
Mobil: 0163 175 8937
gilfert@netzwerk-surface.net
www.netzwerk-surface.net

Text: Achim Gilfert